

## **Es gilt das gesprochene Wort**

Sperrfrist: 11 Uhr



BEZIRK  
NIEDERBAYERN

### **Bezirksrätin Rita Röhl**

Vorsitzende der SPD-Fraktion im Bezirkstag von Niederbayern

### **Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2018 am Mittwoch, den 20. Dezember 2017**

---

(Anrede)

In den letzten Jahren sprachen wir an dieser Stelle davon, wie sehr sich die Welt verändert, wie sie vermeintlich aus den Fugen gerät. Wenn man die Entwicklung global betrachtet, dann müssen wir leider feststellen, dass sich auch heuer wenig zum Guten verändert hat.

Wir können also nur immer wieder versuchen, unserer kleinen niederbayerischen Welt einen eigenen Zuschnitt zu geben. Auch wenn es ab und zu knirscht: Im Bezirkstag herrscht der große Wille zu gemeinsamer Arbeit vor. Die Arbeit für die Menschen, die unsere Entscheidungen brauchen, stehen im Vordergrund. Deshalb gilt auch: man kann über die verschiedenen Wege diskutieren, im Fokus aber dürfen nicht Selbstdarstellung oder parteipolitische Interessen stehen, sondern alleine die Menschen mit Behinderung, die Menschen mit psychischen Erkrankungen, also alle, für die wir im Bezirkshaushalt den Löwenanteil der finanziellen Mittel eingeplant haben.

Der Einzelplan 4, soziale Sicherung, ist und bleibt der größte Einzelhaushalt und bestimmt einmal mehr die Arbeit unserer Gremien.

Aber wir leben nicht auf der Insel der losgelösten Glückseligen. Gesetzgebungen und Entscheidungen in Land und Bund wirken sich unmittelbar auch auf den Bezirk Niederbayern aus. Dies war am deutlichsten erkennbar im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

Wie schnell hier von den Verantwortlichen und den Verbänden reagiert wurde, um geordnete Abläufe zu ermöglichen und jungen Menschen auch Ausbildung und Arbeit zu verschaffen, ist wirklich bewundernswert. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, insbesondere auch bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, die alle gemeinsam mit dazu beigetragen haben, größere Probleme zu verhindern.

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die große Politik in vielen Bereichen versagt hat und immer noch versagt. Dies zu benennen halte ich durchaus auch für unsere Aufgabe als Bezirksräte.

Aus Sicht des Bezirkes war das abgelaufene Jahr sicher kein schlechtes. Wir können zum zweiten Mal in Folge die Hebesätze senken. Dabei dürfen wir aber nicht übersehen, dass dies vor allem deswegen gelingt, weil wir kräftige Betriebe haben und die Steuerkraft weiter steigt. Ich kann uns allen deshalb nicht ersparen, wieder einmal darauf hinzuweisen, dass es sehr unterschiedliche Entwicklungen in der Aufsteigerregion Niederbayern gibt und es keinesfalls zu einer Annäherung an die Zahlen z.B. des Bezirks Oberbayern reicht. Verstehen Sie das bitte nicht als bekannte Jammerei, schon gar nicht als Schlechtreden unserer Heimat. Vielmehr sehe ich die harten Fakten als Ansporn für uns alle, weiterhin alles zu tun, um unsere Heimat zu einer dauerhaft wirtschaftlich stabilen Region zu entwickeln.

Ich wage es kaum, die Nachricht der Einrichtung einer Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Zwiesel als positiv zu bezeichnen. Viel zu sehr bewegt mich in diesem

Zusammenhang die Frage nach dem „Warum?“. Psychische Erkrankungen allgemein haben sich aus dem stigmatisierten Bereich heraus bewegt. Aber uns alle muss die Frage beschäftigen, woher die enorme Zunahme psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen kommt. Die Antwort wird, wie so oft, nicht auf eine einzige Ursache zurückzuführen sein.

Wir als zuständige kommunale Ebene für die Versorgung psychisch kranker Menschen können zunächst nicht mehr tun, als die notwendigen fachlichen Einrichtungen als Hilfe zur Verfügung zu stellen. Und deshalb trotzdem: Vielen Dank an unser Gremium für den Beschluss, in einem Gebiet der absoluten Unterversorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine medizinische Einrichtung zu schaffen.

Unsere fünf Bäderzweckverbände sind nach wie vor für Niederbayern bedeutsam. Vier von fünf sind auf die finanzielle Unterstützung des Bezirks in Form der Verbandsumlage angewiesen. Der politische Wille des Bezirkstages, sich aus den Regionen nicht zurückzuziehen ist sehr begrüßenswert. Dass dies auch von den Landkreisen so gesehen wird, die keine unmittelbaren Nutznießer dieser Bädereinrichtungen sind, kann ich seit dem 1. Dezember persönlich bestätigen.

Der Herr Bezirkstagspräsident ist auf die Einzelhaushalte und die bevorstehenden Investitionen im Detail eingegangen.

Nachdem hier auch mit meiner Fraktion breiter Konsens besteht, brauche ich darauf nicht näher einzugehen.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle eigentlich nur noch bedanken:

- Beim Bezirkstagspräsidenten und den Mitgliedern des Gremiums für die gute Zusammenarbeit, insbesondere darf ich hier auch die Fraktionsvorsitzende Margret Tuchen von der CSU nennen
- Bei Herrn Regierungspräsidenten Rainer Haselbeck
- Bei den Mitarbeitern der Verwaltung, an der Spitze mit Josef Fröschl und dem Kämmerer Thomas Klaus
- Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter unserer Krankenhäuser und unserer Schulen.

Mit ihrer Arbeit in der Praxis setzen Sie unsere Vorgaben aus dem Gremium um. Und die kurzen Wege zwischen Theorie und Praxis erweisen sich immer wieder für alle Beteiligten als Segen.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr und uns allen ein friedliches Jahr 2018.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2018 mit allen Anlagen zu.